

Zeit gereizt. Versendet man Samen in entfernte Gegenden, so müssen die Samen zur Hälfte mit reinem, klaren, trockenen Flußsande vermischt werden; besonders ist dieses nothwendig, wenn der Same die Linie passirt.

Dagegen müssen Knollen, Zwiebeln und Klauen, aber auch Kerne, nur bei solcher Witterung versendet werden, wo sie nicht mehr durch den Frost leiden; auch müssen alle diese Zwiebeln zc. in leinenen Säcken sehr gut und fest verpackt seyn, dann aber in Kisten oder Fässer eingelegt werden, damit sie nicht zerquetscht werden können.

Die Vermehrung durch Zwiebelbrut.

Es giebt Pflanzen, welche sich sowohl aus Samen, als auch aus der Wurzel und zwar durch junge Zwiebeln, die man Zwiebelbrut nennt, vermehren. Solche Pflanzen erhalten, aus den jungen Zwiebeln angezogen, schneller ihre Vollkommenheit, als wenn sie durch Samen gezogen werden; deshalb läßt man solche Pflanzen, die sich aus der Wurzel vermehren, keinen Samen tragen und schneidet nach der Blüthe die Samenkapseln weg; denn man weiß nur zu gut, daß dergleichen Pflanzen durch Samentragen ganz entkräftet werden und verkümmern. Es findet aber unter den Pflanzen, die Zwiebelwurzeln haben, ein großer Unterschied statt: einige Arten tragen Samen und vermehren sich nicht durch die Zwiebelwurzeln, indem sie durch die Samentragung ganz aufgezehrt werden, wie, z. B., unsere gemeine Eßzwiebel. Dagegen giebt es wieder Pflanzen, welche junge Zwiebeln in der nämlichen Form, aus einem ganzen Theile bestehend, ansetzen, z. B. Tulpen, Hyacinthen, Tigridia, Gladiolus, Amaryllis etc.

Die Zwiebeln sind nämlich mit festen Häuten umgeben, unter welchen sich junge Zwiebeln, und zwar da, wo die Faserwurzeln hervorkommen, ansetzen und nach